

Vorläufiges Protokoll der 9. SP-Sitzung am 09.10.2012

- TOP 1 – Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 – Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung (6. 7. 8. Sitzung)
- TOP 3 – Festlegung der Tagesordnung
- TOP 4 – Bericht der SP-Sprecherin und Anfragen
- TOP 5 – Bericht des AStA und Anfragen
- TOP 6 – Wahl einer stellvertretenden SP-Sprecherin
- TOP 7 – Neubenennung von Referent*innen
- TOP 8 – Zur Kenntnisnahme des Zwischenberichtes zur finanziellen Lage der Studierendenschaft
- TOP 9 – Beschlussfassung über langfristige Verträge
- TOP 10 – Bericht des Haushaltsausschuss über die Jahresabschlussprüfung
- TOP 11 – Zur Kenntnisnahme der Niederschrift über die Jahresabschlussprüfung
- TOP 12 – Feststellung des Rechnungsergebnisses für das Haushaltsjahr 2011/2012
- TOP 13 – Umbesetzung von Ausschüssen
- TOP 14 – Verschiedenes

TOP 1 – Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die 9. Sitzung des 45. Studierendenparlaments wurde am 09. Oktober 2012 um 18:05 Uhr im IB 1/56 eröffnet. Das Protokoll der Sitzung führt Christoph (Piraten). Der Sprecher des Studierendenparlaments Wolfgang (GHG) prüft die Beschlussfähigkeit des Studierendenparlaments.

Liste 1: JuLis Ruhr-Uni	
Tanja Khosrawipour	nicht anwesend

Liste 2: SwiB – Schöner wohnen in Bochum	
Ioannis Makaronas	anwesend
Matthias Thome	vertreten durch Benjamin Böhme

Liste 3: RUB-Piraten	
Christoph Mechler	anwesend

Liste 4: RCDS – Ring Christlich Demokratischer Studenten	
Mitsuaki Ueda	vertreten durch Ann-Sophie Pachal (ehm. Rieping)

Liste 5: GEWI – Liste der Geistes-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	
Daniel Elon	anwesend

Liste 6: JuSo – Hochschulgruppe RUB	
Raoul Meys	vertreten durch Kathrin Jewanski
Simon Gutleben	anwesend
Fatima Azroufi	vertreten durch Nazif Becic
Zineb Sarif	nicht anwesend

Liste 7 a): GHG – Grüne Hochschulgruppe	
Laura Schlegel	vertreten durch Wolf-Jonathan F. Junge (ab 18:14)
Deniz Bulan	nicht anwesend
Wolfgang Rettich	anwesend

Liste 7 b): IL – Internationale Liste	
--	--

Jawid Ahmad Nasery	nicht anwesend
Esra Arslan-Balci	anwesend
Wagma Sultansei	Anwesend (ab 18:14)
Nouredin Aoulad Ali	nicht anwesend
Fatih Cicek	anwesend
Helena Patané	anwesend

Liste 8: LiLi – Linke Liste	
Veronika Pütz	vertreten durch Benedikt Neugebauer
Liang Pan	vertreten durch Fabian Wisotzky
Hong Yu Yang	vertreten durch Oliver Hein
Ömer Avci	anwesend
Matida Ndlovu	vertreten durch Jochen Kreuzsch
Deniz Demirok	vertreten durch Hülya Turgut
Christina Giesen	vertreten durch Rolf van Raden
Wanyi Tang	nicht anwesend
Phuong Thuy Nguyen	nicht anwesend

List 9: NAWI – Liste der Naturwissenschaftler und Ingenieure	
Nicole Szklarek	anwesend
Mike Broxtermann	anwesend
Alexander Braun	vertreten durch Martin Berger
Ramona Halsch	anwesend
Dirk Loose	anwesend
Kaibo Xie	anwesend
Sebastian Marquardt	anwesend

Das Studierendenparlament ist mit 26 Mitgliedern beschlussfähig.

TOP 2 – Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung (6. 7. 8. Sitzung)

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) erklärt, dass noch drei Protokolle von den Mitgliedern des Studierendenparlaments zu genehmigen seien. Er habe die Entwürfe in der letzten Woche noch einmal an alle Parlamentarier*innen rumgeschickt. In den Protokollen seien, so habe er Helena verstanden, die Änderung seit der letzten Sitzung eingearbeitet worden. Er fragt, ob jemand diese in nicht digitaler Form bräuchte und ob es noch weitere Änderungswünsche gäbe. Es gibt keine weiteren Änderungswünsche und er schlägt vor, die Protokolle im Block abzustimmen.

Ergebnis: 17 Ja/9 Nein/0 Enthaltung – Protokolle wurden angenommen.

TOP 3 – Festlegung der Tagesordnung

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) teilt mit, dass er die Tagesordnung auf der Bitte vom Finanzreferenten Christian erstellt habe. Dazu sei heute noch der Punkt Benennung der Referent*innen durch den AStA-Vorsitzenden Dirk hinzugekommen. Er schlägt vor diesen TOP nach dem TOP 6 in die Tagesordnung aufzunehmen und habe als TOP 6 die Wahl einer stellvertretenden SP-Sprecherin aufgenommen, weil Helena zum 01. Oktober auf eigenem Wunsch in den AStA gewechselt sei.

Jochen (LiLi) schlägt vor, den TOP 12 und 13 aus der Tagesordnung zu streichen. Diese seien für ihn vollkommen sinnlos und er würde sich dafür interessieren, wie diese zustande kämen.

Wagma (IL) und Jonathan (GHG) sind um 18:14 Uhr gekommen. Jonathan vertritt Laura.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) teilt mit, er habe erst heute erfahren, dass der Haushaltsausschuss noch nicht getagt habe. Dadurch könnten TOP 12 und 13 auch nicht behandelt werden und müssen vertagt werden. Er fragt die Mitglieder des Studierendenparlaments, ob sie der geänderten TO zustimmen wollen.

Ergebnis: 28 ja/0 nein/0 Enthaltung – Tagesordnung wurde einstimmig ohne Enthaltung angenommen.

TOP 4 – Bericht der SP-Sprecherin und Anfragen

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) erinnert die Mitglieder des Studierendenparlaments daran, dass zuletzt im Juli getagt wurde. Danach sei er für vier Wochen in den Urlaub gegangen und habe gedacht, dass in der Zeit die Protokolle fertig gestellt worden wären. Er habe dann festgestellt, dass Helena im Prüfungsstress gewesen sei. Deswegen seien die letzten Protokolle verspätet rumgegangen. Des Weiteren habe er sich weiter um den Aufbau der SP-Seite gekümmert und es seien noch Änderungswünsche von den Parlamentarier*innen gekommen. Auch habe er die Parlamentarier*innen angeschrieben, ob sie sich nicht mit einem Foto von sich auf der SP-Seite gegenüber den Wähler*innen präsentieren wollten. Ferner gäbe es jetzt auch einen eigenen Bereich zu den Seiten der Ausschüsse. Die SP-Seite sei so angelegt, dass sie auch für die nächsten Jahre genutzt werden könne. Die alte Website sei nun auch mit der Neuen verlinkt. Es sei auch über das neue Logo des Studierendenparlaments diskutiert worden. Er habe einige Entwürfe versendet und schlägt vor, dass man über die Richtung des Logo noch in Verschiedenes sprechen könne.

Benjamin (SwiB) teilt mit, dass er zwei Fragen an SP-Sprecher Wolfgang (GHG) gesendet aber noch keine Antwort erhalten habe.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) bestätigt, dass er die Fragen gesehen habe und sagt, dass er sich noch darum kümmern würde.

TOP 5 – Bericht des AStA und Anfragen

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) berichtet, dass viel Zeit seit der letzten Sitzung vergangen sei und viel in der Zwischenzeit passiert wäre. Die Veranstaltungsreihe des Kultur- und Bildungsreferates seien soweit fertig. Das Angebot an die Fachschaften sich etwas bei dem AStA auszuleihen, sei erweitert worden. Es würden zahlreiche Fahrradstationen kommen. Es hätte einen Einschreibungsstand im HZO gegeben. Die Nachhilfebörse sei online gegangen. Es gäbe Gespräche mit dem Rektorat über die PCB-Belastung an der RUB und ein Gespräch mit einem unabhängigen Fachmann der Toxikologie. Der Start einer Energiesparkampagne sei geplant. Es gäbe jetzt auch die Lebensberatung im AStA. Eine Lösung für eine Party auf dem Campus sei in Sicht. Demnächst seien Gespräche mit dem AKAFÖ über die Gastronomie geplant. Der Finanzbericht läge nun vor. Der FSVK gäbe sich eine eigene Geschäftsordnung. Das Sekretariat sei grundmodernisiert und in den letzten zwei Wochen seien über 2500 Erstituten gepackt worden.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) fragt, ob es Anfragen an den AStA gäbe.

Karsten (GHG) sagt, er habe einige Fragen. Nachdem die bsz-Redakteur*innen entlassen worden seien, wären ihre letzten Gehälter zurückgehalten worden unter der Auflage, dass sie die Schlüssel zurückzugeben haben. Er kritisiert es als illegal und habe erst verspätet von der Maßnahme erfahren.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) verspricht, er werde sich darum kümmern. Es sei in Rücksprache mit Melanie gemacht worden, weil die Schlüssel dringend benötigt würden. Melanie habe gesagt, sie würde sich darum kümmern und er sei davon ausgegangen, dass alles in die Wege geleitet worden sei, da er selber keine Kontaktdaten der bsz-Redakteur*innen habe. Er werde direkt morgen früh noch einmal nachfragen.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) harkt nach, es gäbe doch 25 Euro pro Schlüsselpfand und das gelte auch für die bsz-Redakteur*innen. Das sei doch das Pfand was zurückgehalten werde und nicht das Gehalt.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) erklärt, dass das Pfand nur dazu da sei, die Schlösser auszutauschen, wenn die Schlüssel nicht zurückgegeben oder missbraucht werden. Er wolle, dass aber niemanden unterstellen. Er spreche noch einmal mit Melanie darüber und die bsz-Redakteur*innen würden kontaktiert werden. Das Gehalt solle morgen ausgezahlt sein.

Jochen (LiLi) fragt, ob die Anweisung die Gehälter zurückzuhalten von der Sekretärin oder vom AStA gekommen sei.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) teilt mit, dass die Anweisung von ihm käme, sich darum zu kümmern die Schlüssel einzuholen. Den Rest habe er der Melanie anvertraut.

Fabian (LiLi) erinnert sich an die vergangen AStA-Sitzungen und an die Gespräche zu der neuen Schließenanlage des AStA. Er wolle jetzt keinen Gott beschwören und er möge sich auch täuschen können, hätte aber in Erinnerung, dass die Schließenanlage von einem privaten Anbieter kostenlos zur Verfügung gestellt worden sei. Er fragt, ob diese Information so richtig sei.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) widerspricht, das neue Schließschloss sei nicht kostenlos und müsse in einer von Höhe von 2000 Euro im Vorschuss bezahlt werden. Dazu gehörten auch vier Schlüssel und ein weiterer Schließkopf, welcher bisher noch nicht drin war und für einen weiteren Raum benötigt würde. Von daher sei der Betrag von 2000 Euro auf 3200 Euro gestiegen. Das sei erst kürzlich beschlossen worden und Fabian könne sich darauf berufen.

Karsten (GHG) erklärt, dass auf der NaWi-Seite kommentiert wurde, dass Dennis Evers für die bsz-Redakteur*innen kandidiert haben soll. Dennis habe nie für die bsz kandidiert. Er würde sich sehr freuen, wenn das richtig gestellt werden würde.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) erwidert, dass es sich hierbei um eine NaWi-Angelegenheit und nicht die des AStA handle.

Karsten (GHG) berichtet, dass der AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) vor ein paar Tagen ein Interview bei einer Norddeutschen Tageszeitung geben habe. Dort hätte Dirk behauptet, dass in dem Vorgänger-AStA Geld verschwunden sei. Außerdem hätte er behauptet, dass der Vorgänger-AStA im Gegensatz zum jetzigen AStA vom Verfassungsschutz beobachtet worden wäre. Merkwürdigerweise sei der Artikel ein paar Wochen später verschwunden. Ihn würde es interessieren, warum Dirk diese Behauptung überhaupt aufgestellt habe. Er möchte wissen, warum keine Anzeige gestellt wurde, wenn Dirk dazu Fakten hätte. Er möchte auch wissen, wer diese Löschung veranlasst habe und warum.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) entgegnet, dass er nichts von der Löschung wüsste. Zum Verfassungsschutz habe er nichts gesagt, deswegen habe er sich auch daraufhin beschwert. Bei der anderen Aussage habe er sich auf den kommenden Bericht des RPA berufen. Wenn der Bericht da sei, würde er die Aussage näher präzisieren.

Fabian (LiLi) erinnere sich, dass der AStA immer von sich behauptet hätte, die Mehrheit hinter sich zu haben. Er möchte wissen, ob der AStA diese Aussage aufrecht erhalten wolle. Er erinnere sich an die Sitzung als der neue AStA gewählt wurde und eine Kandidatin an der Wahl zur stellvertretenden AStA-Vorsitzenden gescheitert sei. Er fragt, ob es nicht eine Falschaussage des AStAs handle, wenn der AStA behauptete immer für alle wichtigen Wahlentscheidungen eine Mehrheit im Studierendenparlament gefunden zu haben.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) bittet die Mitglieder des Studierendenparlaments darum, ob er noch einmal den genauen Wortlaut nachlesen dürfte. Dieser Ausdruck sei so, wie Fabian ihn benutze, nicht richtig. Er betont, dass es später immer eine Mehrheit bei Entscheidungen für den AStA geben habe. Die Wahl des AStAs sei mit der Wahl des Vorsitzenden und des Finanzreferenten und eines weiteren Vorstandsmitgliedes abgeschlossen.

Karsten (GHG) erläutert, dass morgen die Sitzung des Wahlausschusses stattfände. Da er im Urlaub gewesen sei, habe er seinen Stellvertreter darum gebeten, für die Ausschusssitzung einzuladen. Dann habe der Stellvertreter von jemandem die Nachricht erhalten, zwei weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen. Wahl einer Vorsitzenden und Wahl einer stellvertretenden Vorsitzenden. Er verlangt zu wissen, wer im AStA dies veranlasst habe und warum.

Simon (JuSos) erwidert, dass dies keine Frage an den AStA sei.

Kathrin (JuSos) ergänzt, dass es eine Frage an den Ausschuss des Studierendenparlaments sei.

Karsten (GHG) behauptet, der AStA habe den Stellvertreter dazu bewegt das auf die Tagesordnung zu setzen.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) insistiert, dass dies eine Falschaussage sei und er bittet darum, dass dies auch im Protokoll festgehalten werden soll. Dies wurde nie gesagt und er selbst habe es erst heute Morgen erfahren.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) merkt an, dass die Fragen zum Wahlausschuss auch noch in Verschiedenes geklärt werden können und bittet um weitere Fragen an den AStA.

Karsten (GHG) erläutert, dass Dirk im Urlaub gewesen sei und eine AE bekommen habe. Er möchte von Dirk wissen, ob er diese nicht gegeben falls spenden möchte. Er habe in den vielen Jahren noch nie erlebt, dass ein AStA-Vorsitzender vier Wochen nicht anwesend war. Er selbst wäre jede Woche dagewesen.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) lehnt es ab zu spenden. Er würde regelmäßig spenden und hätte neulich dem transnationalen Aktionsbündnis und in die Barkasse gespendet. Des Weiteren hätte er eine 60 bis 70 Stundenwoche und sei nicht fünf Tage die Woche sondern sechs Tage im AStA.

Allgemeiner Beifall im Plenum.

Oliver (LiLi) wirft die Frage nach der Rolle des sechsten Tages in der Woche auf. Dieser würde auch im Urlaub anfallen und ihm erschließe sich nicht ganz der Zusammenhang, warum Dirk für den Urlaub eine AE bekommen solle.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) möchte im Protokoll festhalten, dass die Aufwandsentschädigung auch ein Gehalt sei und der Arbeitnehmer auch einen gesetzlichen Anspruch auf Urlaub habe.

Fabian (LiLi) wendet sich an Dirk als Gewerkschaftsmitglied. Er sei auch ein Gewerkschaftsmitglied und ihm würde bei dem Gedanken an einer 60 bis 70 Stundenwoche irgendwie schlecht werden. Er denkt, es gäbe auch mit Urlaub eine Obergrenze und äußert seine gesundheitlichen Bedenken. Er könne sich auch nicht vorstellen, warum es ihm AStA keine internen Prozesse gäbe, warum die Arbeitszeit von Dirk nicht auf ein gesundheitlich verkraftbares Maß gesenkt werden könne. Er empfinde die Arbeitsmenge als bedenklich.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) erkundigt sich bei Fabian, ob er auch Gewerkschaftsmitglied sei.

Fabian (LiLi) antwortet und bestätigt die Frage.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) erklärt, dass es ein wirklich wichtiges Ehrenamt sei und dass ihm die Arbeit Spaß machen würde. Er mache sie gerne und sehe kein Problem darin. Er würde sich nicht beschweren, bei niemandem.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) erkundigt sich nach weiteren Fragen.

Fabian (LiLi) greift die vorherige Aussage von Dirk noch einmal auf und fragt ob er es richtig verstanden hätte, dass Dirk gerade gesagt habe, dass die Arbeit immer gut sei, wenn es den Leuten Spaß mache. Er möchte von Dirk wissen, ob er keine Notwendigkeit darin sehe, die Arbeitslast im AStA auf viele Referent*innen umzuverteilen. Er argumentiert damit, dass die Gewerkschaftler nur gemeinsam stark seien und so gemeinsam einen Baumstamm von A nach B schleppen könnten.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) erklärt, dass er grundsätzlich kein Problem darin sehe, wenn sich die Leute in ihrer Arbeit in einem Gremium wie dem AStA reinhängen würden. Er begrüße es, wenn die Leute bei ihrer Arbeit Spaß empfinden würden.

Simon (JuSos) möchte hinzufügen, dass die Grundlast im AStA gleichermaßen auf alle Referent*innen verteilt werde. Er freue sich über das Engagement der Referent*innen, die sich über diese Grundlast hinaus engagieren.

Beifall im Plenum.

Karsten (GHG) möchte daran anschließen. Er habe in der vorlesungsfreien Zeit im AStA vorbeigeschaut und festgestellt, dass selten jemand dagewesen sei. Helena sei noch häufig dagewesen aber sonst wären keine Referent*innen vor Ort gewesen. So fände er es bemerkenswert, dass niemand Dirk in den vier Wochen vertreten habe. Er selbst habe teilweise nicht geschlafen als er im AStA gewesen sei. Er merkt an, dass seine Frage nicht von Dirk beantwortet werden könne, weil es gerade um seine Vertretung ginge.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) fasst die Frage von Karsten zusammen, dass es darum ginge, warum es in der vorlesungsfreien Zeit so wenige Sprechstunden geben haben soll.

Simon (JuSos) erklärt, er wüsste nicht woher Karsten seine Anekdoten her nehme aber es gäbe grundsätzlich feste Öffnungszeiten über die gesamte Vorlesungszeit, wofür sich alle Referent*innen eingetragen hätten. Das Servicereferat habe grundsätzlich von Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Wenn einer von den Referent*innen nicht da wäre, sei eigentlich auch immer eine Vertretung da. Er verstehe daher nicht wie Karsten auf die Idee käme, dass wenig im AStA passieren würde. Jeden Werktag sei das Büro geöffnet gewesen.

Fabian (LiLi) drückt seine Verwunderung aus, dass es sich wohl um Einzelfälle gehandelt haben soll, als er in vorlesungsfreier Zeit im AStA aufgehalten und niemanden dort gesehen habe. Er habe eine weitere Verständnisfrage zu einem Artikel auf der AStA-Seite. Dort würde seiner Meinung nach der AStA ausschließliche konstruktive Kritik erlauben und damit schließe der AStA jede andere Form der Kritik aus.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) schließt andere Formen der Kritik nicht aus. Was er dann tun würde, wäre eine andere Sache.

Fabian (LiLi) kritisiert, dass er die Sitzungstermine des AStAs nicht auf der AStA-Seite gefunden habe. Er hätte teilweise nur noch den Mittwochstermin gesehen. Er möchte gerne wissen, ob der AStA sich darum kümmern würde die Termine zukünftig schneller zu aktualisieren um nicht zu einem Kindergarten zu verkommen. Er zitiere damit eine Aussage vom AStA während der Aufräumaktion.

Finanzreferent Christian (NaWi) gesteht ein, mehr oder weniger einen Fehler gemacht zu haben. Er habe die Sitzungstermine nicht auf der AStA-Seite bekanntgeben, sondern habe sich nur minimal geschäftsordnungspflichtig verhalten. Er habe es intern den AStA-Vorsitzenden und der FSVK-Sprecherin bekanntgeben. Es sei sein Fehler gewesen, es nicht auf die AStA-Seite veröffentlicht zu haben. Das sei ihm auch erst nach den Sitzungen aufgefallen.

Fabian (LiLi) findet es gut, dass Christian seine Fehler eingestehe.

Jochen (LiLi) berichtet von einer offenbar unterschiedlichen Wahrnehmung der AStA-Aktivität in der vorlesungsfreien Zeit. Er könne bestätigen, dass die AStA-Referent*innen in den letzten zwei Monaten in Hülle und Fülle anwesend gewesen seien. Dass sie nicht anwesend wären, wäre ihm zu oberflächlich und ginge an der Tatsache vorbei.

Allgemeiner Beifall im Plenum.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) werte Jochens Aussage als einen persönlichen Einwand und bittet um weitere Fragen an den AStA.

Jonathan (GHG) wiederholt die Aussage von Dirk als er von der Metropole Ruhr-Rad gesprochen habe. Er kenne nicht die Vorgespräche, würde aber gerne wissen wollen, wie viele Fahrradstationen auf dem Campus installiert werden sollen.

Ausführungen des AStA nicht protokolliert, da dies noch Teil einer laufenden Verhandlungen ist.

Jonathan (GHG) hinterfragt, ob es gerechtfertigt sei, ein wirtschaftliches-handelndes Unternehmen mit einem Beispielbetrag von 3 Euro pro Student pro Semester, bei 40 000 Studenten und damit 12 000 Euro zu beauftragen zwanzig Fahrradstationen aufzustellen. Er empfinde es als viel zu viel. Er fände es nicht in Ordnung, wenn der AStA bzw. die Studierendenschaft einem jungen Start-Up-Unternehmen eine solche Finanzspritze gäbe.

Ausführungen des AStA nicht protokolliert (was keinen Widerspruch erzeugte), da dies noch Teil einer laufenden Verhandlungen ist.

Oliver (LiLi) findet es spannend zu wissen, ob durch die Nichtankündigung der AStA-Sitzung jemand nicht zur Sitzung gekommen sei.

Finanzreferent Christian (NaWi) teilt mit, ihm sei das nicht bekannt.

Fabian (LiLi) hat eine Frage zu den Druckkosten Nr. 53 auf dem Übersichtskontenblatt. Er wüsste nicht genau, was damit gemeint sei, weil er die Verträge nicht gesehen habe und bittet darum vom AStA aufgeklärt zu werden.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) erklärt, dass die Finanzfragen in der nächsten Tagesordnung behandelt werden und die Fabians Frage erst mal zurückgestellt werden würde.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) wendet ein, dass er die Fragen jetzt schnell beantworten könne. Der AStA habe sich dazu entschieden diese Initiativen zu unterstützen. Es würde sich um eine Arbeit für den Optionalbereich handeln, die sie weiter fördern wollten.

Jonathan (GHG) richtet eine Frage an die Referent*innen für Service, Jobs & Praktika. Er berichtet von der Wohnungs- und Nachhilfebörse des AStAs. Er finde die Sache an sich sehr gut, sehe aber auch in dieser Umsetzung grundlegende Schwächen. Es sei nicht aktuell, unübersichtlich und nicht bedürfnisgerecht. Er möchte die Referent*innen fragen, wie das Angebot von den Studierenden aufgenommen wurde und wie der AStA dies evaluieren würde.

Matthias Brüggemann (GeWi) erklärt, dass das Angebot teilweise nicht aktuell sei, weil alte Angebote nicht schnell genug rausgenommen werden.

Jonathan (GHG) erwidert, dass dies nicht die Antwort auf seine Fragen gewesen sei. Er wolle wissen, wie das Angebot angenommen und evaluiert werde.

Sebastian (NaWi) berichtet, dass Anfragen an den AStA geschickt werden und der AStA das Angebot prüfen würden. Wenn ein Link zu der Homepage vorhanden sei, würde der AStA diese besuchen und erst danach das Angebot aktivieren. Bei Zweifel würden der AStA bei den Ansprechpartnern anrufen und nachfragen.

Ramona (NaWi) beantwortet die Frage von Jonathan und erklärt, dass Seiten wie Facebook und Twitter genutzt werden um die Resonanz auf die Angebote zu prüfen. Es würde ein Angebot ein paar Mal gelikt werden und dadurch könnte man feststellen, wie das Angebot bei den Studierenden ankäme.

Sebastian (NaWi) berichtet, dass es ein Problem gäbe Sachen auszupflegen. Wenn Wohnungen bereits vermittelt worden seien und sich der Anbieter nicht mehr zurückmelde. Er möchte technische Lösungen finden und sagt, dass ein Inserat für zwei Monate drin stehen und dann automatisch gelöscht werden solle. Er bedankt sich bei Jonathan für die gute Anregung.

Jonathan (GHG) findet, dass die Idee super ist, nur so wie sie jetzt umgesetzt sei, gäbe es tausend bessere Alternativen. Das seien alles Sachen, die technisch machbar und nach seinem Verständnis sehr einfach umzusetzen seien. Solange es tausend bessere Angebote gäbe, würde sich der Service im AStA leider nicht durchsetzen.

Nicole (NaWi) schlägt vor, dass Jonathan doch eine Liste an den AStA schicken möge.

Simon (JuSos) bietet an, dass Jonathan eine Liste mit Verbesserungsvorschlägen schreibe und sie gemeinsam mit der IT darüber sprechen würden. Was realistisch sei, was nicht und dann gemeinsam eine gute Lösung finden würden.

TOP 6 – Wahl einer stellvertretenden SP-Sprecherin

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) schlägt Christoph (Piraten) als stellvertretenden SP-Sprecher vor. Er fragt die Mitglieder des Studierendenparlaments nach weiteren Vorschlägen. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Er sagt, dass die Personenwahl in geheimer Wahl durchgeführt wird und möchte wissen, ob jemand Fragen stellen möchte.

Die Personalbefragung beginnt.

Jochen (LiLi) fragt, wieso Christoph das könne.

Christoph (Piraten) erklärt, dass er schon mal Mitglied des Parlaments gewesen sei und dies auch in den Protokollen des 42. Studierendenparlaments nachgelesen werden könne. Er protokolliere viel und sei persönlicher Mitarbeiter von Oliver Bayer, MdL, im Landtag.

Simon (JuSos) wundert sich, warum die Mitglieder vom RCDS nicht mit ihrer Hauptattraktion da seien und möchte die drei klassischen Fragen stellen, ob Christoph vorbestraft sei, gedient habe und an Gott glaube.

Christoph (Piraten) teilt mit, dass er mal ein Knöllchen bekommen habe aber nicht vorbestraft sei. Er habe nicht gedient, habe sich aber freiwillig bei der Feuerwehr Bochum gemeldet und mache gerade seine Truppmannausbildung. Die Gretchenfrage interessiere ihn nicht. Die Existenz oder Nichtexistenz eines göttlichen Wesens könne nicht endgültig bewiesen werden.

Jochen (LiLi) regt an, dass sich das Studierendenparlament mal wieder überlegen sollte, ob jemand an Gott glaube oder nicht überhaupt, noch angemessen sei. Die Religion sollte keine Rolle spielen.

Allgemeiner Beifall im Plenum.

Fabian (LiLi) möchte wissen, ob Christoph an das Fliegende Spaghetti-Monster glaube.

Christoph (Piraten) dementiert.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) fragt, ob es noch weitere Fragen gäbe. Es gibt keine weiteren Fragen. Er beendet die Personalbefragung und eröffnet den Wahlgang zur stellvertretenden SP-Sprecherin.

Die Personalbefragung wurde beendet.

Der Wahlgang zur stellvertretenden SP-Sprecherin beginnt.

Ergebnis: 27 Ja/1 Nein/0 Enthaltung – Personenwahl bei einer Gegenstimme angenommen.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) fragt, ob Christoph die Wahl annehme.

Christoph (Piraten) nimmt die Wahl an.

Allgemeiner Beifall im Plenum.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) bittet Helena nach vorne, bedankt sich für ihre Arbeit als SP-Sprecherin und überreicht ihr ein Geschenk.

TOP 7 – Neubenennung von Referent*innen

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) bedauert, dass einige Referent*innen gegangen seien und er danke ihnen sehr für ihre Arbeit. Aus dem AStA sind ausgetreten: Daniel Elon (Öff), Matthias Stadtholt (Kultur), Christine Schulz (Service), Alexander Ivo Ryba, Tim de Vries (Service), Dominik Danjielsik.

Ich habe folgende Referenten neu benannt: Thomas Bayer (Service, NaWi), Nicole Szklarek (Öff, NaWi), Nerges Jemas (Service, IL), Helena Patané (Öff, IL), Christian Grabowski (Öff, listenlos).

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) weist darauf hin, da es sich hierbei um eine Bestätigung und keine Wahl handele.

Ergebnis: 18 Ja /10 Nein /0 – Neubenennung wurde angenommen.

TOP 8 – Zur Kenntnisnahme des Zwischenberichtes zur finanziellen Lage der Studierendenschaft

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) erteilt dem Finanzreferent das Wort.

Finanzreferent Christian (NaWi) begrüßt die Parlamentier*innen und freut sich, dass doch alle da sind. Er hoffe, dass alle den Zwischenbericht über die finanzielle Lage der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum im Haushaltsjahr 2012/13 und Meldungen von über- und außerplanmäßigen Ausgaben aus dem Vermögen der Studierendenschaft und Rechenschaftsbericht des Finanzreferenten in den Händen halten. Er erkundigt sich, ob es noch jemanden gäbe, der den Zwischenbericht nicht hat. Des Weiteren sollten eine Saldenliste und ein Kontoblatt dabei sein. Er hoffe, dass die Parlamentarier*innen die Unterlagen alle gelesen haben und er möchte diese nicht vorlesen müssen. Er schlägt vor, einfach vorne zu beginnen und eine kurze Bemerkung zu dem Semesterticket zu machen. Es sei ja so, dass im Sommersemester die Preise für das Ticket stiegen. Das sei auch in diesem Jahr wieder der Fall. Der neue Preis für das Semesterticket läge bei 145 Euro und sei damit um 3,90% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Helena (IL) sorgt sich und fragt, ob man nichts dagegen tun könne.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt, dass der Vertrag nur die Möglichkeit zur Kündigung gäbe. Derzeit sehe er aber keinen mehrheitlichen Willen in der Studierendenschaft dies zu tun. Es gäbe ein lockeres Gespräch mit einem Konkurrenzanbieter, der seiner Meinung nach nicht wirklich eine Konkurrenz darstelle. Er möchte wissen, ob es sonst noch Fragen zur Vorbemerkung gäbe. Dies sei nicht der Fall und er würde gerne weitermachen. Es gäbe noch eine kleine Unstimmigkeit, die er noch nicht ganz mit dem Sekretariat klären konnte, demnach gäbe es einen Finanzüberschuss aus dem letzten Jahr auf Seite 12. Er habe beim Gegenrechnen des Rechnungsergebnisses festgestellt, dass die Studierendenschaft 80 000 Euro mehr auf ihrem Konto hätte als seien sollte. Er sei gerade dabei herauszufinden, woher das käme und sei noch nicht fündig geworden.

Kathrin (Jusos) ergänzt, dass dies ein Luxusproblem sei.

Finanzreferent Christian (NaWi) greift dies auf, es sei ein absolutes Luxusproblem der Studierendenschaft. Er habe jetzt zu Kennzahlen auf Seite 12 und Kommentierung des Haushalts- und Wirtschaftsführung der Vorgänger-ASTen auf Seite 13 nichts geschrieben. Das stünde noch durch das Rechnungsprüfungsamt aus. Die

Beschlussfassung des Haushaltes [S. 14f] sei so weit, so denke er, bekannt. Dazu sei dann auch recht wenig. In der Durchführung des Haushaltes der Studierendenschaft auf Seite 16 habe er versucht, jede Buchung zusammenzufassen um transparent zu machen, was der AStA da täte. Er erkundigt sich, ob es Zwischenfragen gäbe.

Benjamin (SwiB) möchte wissen, was KESSt bedeute.

Finanzreferent Christian (NaWi) wundert sich, warum dies nicht im Abkürzungsverzeichnis stünde. Das sei die Kapitalertragssteuer. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts seien sie dazu verpflichtet eine Kapitalertragssteuer auf Zinsen zu zahlen. Dann kommt er zu der Salvenliste. Er habe eine Änderung am Haushaltsplan vorgenommen, damit seien das außerplanmäßige Ausgaben, die er nach § 10 der HWVO melde. Der Gehalt des IT-Beraters der bisher unter die Honorarstellen gefallen sei wäre widersinnig, da es sich tatsächlich um ein Gehalt und nicht um ein Honorar handeln würde. Sie seien gerade dabei zu prüfen, ob das auch für andere Berater gälte. Sie hätten ihre IT-Berater vorläufig unter einen TVöD eingestellt. Was widerrechtlich gegen die HWVO sei allerdings nötig, da sie sich sonst in Mehrarbeit verstricken würden. Es sei nötig und er melde dies hiermit ordnungsgemäß nach § 10 der HWVO.

Karsten (GHG) findet es gut, dass die Honorare in Gehälter umgewandelt würden. Er fragt Christian, warum er TV-L geschrieben habe und TVöD gesagt habe.

Finanzreferent Christian (NaWi) wundert sich, warum er TV-L geschrieben hatte. Er meinte TVöD. Außerdem hätten Helena und Wolfgang ihre AEs bekommen. Auch Dirk und er hätten ihre AEs bekommen. Er ergänzt, dass die Mitgliedschaften in dem nächsten Jahr teuer werden würden.

Karsten (GHG) fragt, ob die alte Frankiermaschine kaputt sei.

Finanzreferent Christian (NaWi) bestätigt die Frage und antwortet, dass die alte Frankiermaschine nicht mehr so gut lief und kaputt sei. Es sei eine neue Frankiermaschine nötig gewesen und eine Reparatur sei teurer gewesen als eine Neue.

Benjamin (SwiB) möchte wissen, ob es sich in der Zeile 234 auf Seite 20 bei Spreche* um einen Tippfehler handle.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt, dass sei die Gendervariante an die er sich hielte.

Helena (IL) ergänzt, dass sei die neue Hauptstammform und die neuste Variante, wo normalerweise drei Sterne gemacht werden würde aber auch ein Stern gemacht werden dürfe.

Finanzreferent Christian (NaWi) teilt mit, dass dies der aktuelle Stand der Genderforschung sei.

Fabian (LiLi) möchte eine Diskussion zum Geschlechterdiskurs anregen.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) unterbricht Fabian und weist darauf hin, dass in diesem TOP über Finanzfragen beraten werde und er seine Frage zum Genderring in Verschiedenes stellen könne.

Finanzreferent Christian (NaWi) überfliegt die nächsten Abschnitte des Finanzberichtes. Er teilt mit, dass er noch keine Gespräche mit den Fachschaften über Versicherungen geführt habe und diese noch ausstünden. Die Betriebshaftpflicht für den AStA gäbe es immer noch.

Simon (JuSos) macht auf eine Lücke in der Zeile 80 auf Seite 22 aufmerksam.

Finanzreferent Christian (NaWi) meint, dass da genau das rein gehöre, was er soeben gesagt habe.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) möchte wissen, was es mit der Handyflat in Zeile 288 auf Seite 22 auf sich hat.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt, dass es sich dabei um zwei Notfallhandys für jeweils 9,99 Euro für ihre Betreuer*innen auf dem Campusfest handeln würde. Auf dem Campusfest gehe es eben auch mal ruppiger zu. Das Abschlussessen des Wahlausschusses habe auch stattgefunden. Grundzuweisung. Kulturwoche des AStAs. Sie hätten gute 2000 Euro über Veranstaltungen mehr eingenommen.

Fabian (LiLi) möchte bei dieser Gelegenheit erklärt bekommen, wie die Mehreinnahmen bei Veranstaltungen zustande gekommen sind.

Karsten (GHG) schließt sich der Frage von Fabian (LiLi) an und möchte wissen, worin dies begründet sei.

Finanzreferent Christian (NaWi) erläutert, dass die Teilnahmegebühr am RUB-Cup Einnahmen generiert habe.

Kathrin (JuSos) ergänzt, dass auch durch den Poetry Slam Einnahmen erzielt wurden.

Finanzreferent Christian (NaWi) kommt auf die Zuschüsse zu den Initiativen zu sprechen.

Jonathan (GHG) fragt Christian, was er zu der Zeile 407 auf der Seite 26 sagen könne.

Finanzreferent Christian (NaWi) teilt mit, dass sich der AStA wieder dazu entschlossen habe Brink e.V. wieder zu fördern. Das Heft, welches gedruckt wurde sei auch im Beleg nachzulesen.

Jonathan (GHG) erinnert sich, dass der Antrag der Initiative ursprünglich bei einer Höhe von 4 000 Euro läge und er wundert sich warum diese jetzt im Rechnungsbuch auf 10 000 gestiegen worden sind.

AStA-Vorsitzender Dirk erklärt, dass es auch einen Event gegeben habe. Der ursprüngliche Betrag sei vorher nur für den Druck des Magazins ausgelegt worden. Die Veranstaltung selber habe noch etwas mehr gekostet.

Jonathan (GHG) möchte wissen, wie der AStA es bewertet habe, dass Studierende teilweise eine Studienleistung für die Initiative erhielten.

Finanzreferent Christian (NaWi) sagt, dass sei ihm so nicht bekannt.

Jonathan (GHG) fordert, dass der AStA das in seiner nächsten Sitzung hinterfragen sollte.

Finanzreferent Christian (NaWi) setzt seinen Finanzbericht fort und geht kurz auf die Wirtschaftsbetriebe, Mensafreitische, Sozialfonds und die Struktur ein. Er sei hauptsächlich den gesetzlichen Aufgaben eines Finanzreferenten gefolgt und habe dafür sehr viel Zeit investiert und keine Vorlesungen besucht.

Nicole (NaWi) ist neugierig und möchte wissen, ob es noch etwas in diesem Heftchen zu berichten gäbe.

Finanzreferent Christian (NaWi) teilt mit, dass er nichts mehr zu berichten habe.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) fragt die Parlamentarier*innen, ob sie noch grundsätzliche Fragen zu dem Finanzbericht haben, bevor zum nächsten Tagesordnungspunkt übergegangen werden soll.

Jochen (LiLi) möchte noch einmal zu Kapitel 1.4 auf Seite 12 zurückkommen. Er führt aus, dass er Christian in diesem Zusammenhang in seinem Büro aufgesucht und ihn gefragt habe, wieso er eine Aufforderung zu einer Haushaltsprüfung ohne ein bestimmtes Datum, ohne Angaben von Gründen erhalten und darauf hingewiesen habe, dass er es in diesem Moment nicht für sinnvoll hielt, weil die meisten Mitglieder im Ausschuss nicht da seien und er keine Zeit gehabt hatte, diese zu leiten. Christian habe ihm dann gesagt, er wäre durch das Rechnungsprüfungsamt dazu aufgefordert worden und hätte ihm klar gemacht, dass er gar keinen Wert darauf läge, dass es jetzt zu einer Sitzung zu diesem Datum käme. Er beschwert sich, dass Christian das hätte erwähnen können, weil es jetzt so aussähe als würde er seinen Job nicht machen.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt, dass er dies hätte tun können und entschuldigt sich ganz persönlich bei Jochen.

Jochen (LiLi) hat die Entschuldigung angenommen.

Zwischenrufe im Plenum.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt ferner, dass es daran läge dass das RPA Druck auf ihn ausgeübt habe, das aktiv anzufordern, wenn der Haushaltsausschuss das nicht zweimal im Jahr von sich aus täte.

Fabian (LiLi) fordert Christian dazu auf, den Sachverhalt auch bei sich zu vermerken damit auf der Homepage eine Richtigstellung erfolgen könne, da Christian nicht zulassen könne Jochen in einem schlechten Licht erscheinen zu lassen.

Finanzreferent Christian (NaWi) sieht ein Problem darin, dass er die Forderung nach einer Haushaltsprüfung noch immer an Jochen stelle und dass er diese Meinung immer noch offiziell vertreten müsse.

Jochen (LiLi) erinnert Christian daran, dass er so eben zu Protokoll bestätigt habe, dass es ein Privatgespräch in seinem Büro gegeben habe und das sei der Punkt. Man könne die Stelle auch streichen, dass sei ihm egal auf jeden Fall wolle er in dem Finanzbericht nicht so dargestellt werden.

Finanzreferent Christian (NaWi) kümmert sich um eine bessere Formulierung.

Jochen (LiLi) stellt eine weitere Fragen zu dem Punkt bei den Abos auf Seite 21 und fragt warum es weniger Abos gäbe.

Finanzreferent Christian (NaWi) betont, dass keine Abos eingestellt wurden. Hierbei handele es sich um Abos, die der AStA an sich betreibe und nicht der Kulturcafé. Der AStA läse die Lektüren und gäbe diese dem Kulturcafé. Die Abos liefen schon seit sehr langer Zeit. Die Abos des Kulturcafés werden unter Materialaufwand geführt.

Jochen (LiLi) wollte von Christian wissen, ob Abos gekündigt wurden.

Finanzreferent Christian (NaWi) teilt mit, ihm sei das nicht bekannt.

TOP 9 – Beschlussfassung über langfristige Verträge

Finanzreferent Christian (NaWi) weist auf den Bogen zum Angebot von Büro Fritz hin. Die Firma Büro Fritz beliebere den AStA im CopyShop schon seit längerer Zeit. Die Mitarbeiter*innen im CopyShop seien mit Büro Fritz sehr zufrieden. Deshalb habe sich der AStA mit Büro Fritz zusammengesetzt und nach einem neuen Kopierer gesucht der den neuen Anforderungen des AStAs entspräche. Der AStA habe daneben noch andere Angebote eingeholt, welche jedoch weniger attraktiv wären. Der AStA wolle sich erneut für Büro Fritz entscheiden. Es sei das günstigere Angebot und die langjährige Zusammenarbeit spräche für sich.

Oliver (LiLi) fragt, wie es mit den anderen Verträge aussähe.

Finanzreferent Christian (NaWi) antwortet, dass diese leider weiterliefen.

Karsten (GHG) regt an, dass der AStA versuchen möge unter Rechtsbeihilfe aus dem Vertrag herauszukommen.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt, dass der AStA gerade dabei sei dies zu prüfen. Wenn nicht juristisch vorgegangen werden könne, soll auch geprüft werden, was der Ausstieg aus dem Vertrag kosten würde. Der Service sei einfach schlecht und Wartungsarbeiten würden nicht gemacht werden.

Benjamin (SwiB) macht auf die Anschrift im Briefkopf für den Schriftverkehr mit Büro Fritz aufmerksam. Es sähe so aus, als gäbe es zwei Finanzreferenten im AStA.

Finanzreferent Christian (NaWi) merkt an, dass laut Hochschulgesetz ein weiteres Vorstandsmitglied für das Abschließen von langfristigen Verträgen vorgesehen sei. Simon gehöre mit zu der Planungsgruppe und beide haben sich der Sache angenommen, um Dirk etwas Arbeit abzunehmen.

Oliver (LiLi) widerspricht Christian und stellt fest, dass nach dem Bogen das Angebot von Büro Fritz nicht das günstigere Angebot sei.

Jochen (LiLi) schlägt vor ein Beiblatt zur Zusammenfassung der Angebote beizulegen.

Simon (JuSos) korrigiert Oliver, das Angebot von Büro Fritz enthalte bereits die Wartung, diese sei bei den anderen Angeboten noch nicht mit eingerechnet worden.

Finanzreferent Christian (NaWi) ergänzt, dass außerdem die Kopien bei über 1 000 Seiten bei dem anderen Angebot teurer sei.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) möchte wissen, wie lange der AStA schon bei Büro Fritz sei.

Finanzreferent Christian (NaWi) erzählt, dass der jetzige Chef von Büro Fritz sich nicht daran erinnern könne.

Jonathan (GHG) möchte noch einmal den AStA dazu anregen sich Gedanken über eine Ausstiegsklausel bei Büro Fritz zu machen. Wenn zweimal nicht gewartet wurde oder die Erwartungen erfüllt wurden.

Finanzreferent Christian (NaWi) findet, dass derzeit keine Gefahr bestünde. Er wolle einen Antrag formulieren. Das Studierendenparlament soll den AStA beauftragen, den Vertrag mit Büro Fritz abzuschließen.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) stellt die Frage an die Parlamentarier*innen.

Ergebnis: 26 Ja/0 Nein/2 Enthaltung – Antrag einstimmig angenommen.

TOP 10 – Bericht des Haushaltsausschuss über die Jahresabschlussprüfung

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) stellt fest, dass es noch keine Sitzung des Haushaltsausschusses habe.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt, dass er vom RPA dazu gehalten wurde eine Forderung zu einer Haushaltsprüfung zu stellen. Er habe dazu einen Aktenvermerk getätigt und damit seine Pflicht getan.

Jochen (LiLi) teilt mit, dass er die Aufforderung von Christian erhalten habe eine Ausschusssitzung einzuberufen. Wie es mit der Prüfung durch das RPA aussieht, würde nach Angaben von Christian noch etwas dauern. Er habe die Mitglieder des Ausschusses eingeladen, da er von Angelika drauf angesprochen wurde. Das nächste Treffen des Haushaltsausschusses werde am 17. Oktober stattfinden.

Finanzreferent Christian (NaWi) informiert, dass die Prüfung durch das RPA offiziell noch lief. Die örtliche Erhebung sei vorläufig abgeschlossen worden und werde schätzungsweise auch nicht mehr eröffnet. Er hofft, dass die Prüfung bis Mitte November abgeschlossen sein werde.

Aufgrund der veränderten Sachlage wurden TOP 10, 11 und 12 auf die nächste Sitzung verschoben.

TOP 13 – Umbesetzung von Ausschüssen

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) erklärt, die NaWi wolle die Ausschüsse umbesetzen und erkundigt sich, ob noch andere Listen die Ausschüsse umbesetzen wollen.

Liste 9: NaWi – Liste der Naturwissenschaftler und Ingenieure	
Hauptausschuss	Sebastian Marquardt (stellv. Mitglied)
Haushaltsausschuss	Reza Pourkheesian (Mitglied), Christine Schulz (stellv. Mitglied), Martin Hermann (stellv. Mitglied)
Satzungsausschuss	Martin Wilke (stellv. Mitglied)
Wahlausschuss	Emanuel Zografakis (Mitglied), Kaibo Xie (stellv. Mitglied), Martin Wilke (stellv. Mitglied)

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) fragt, ob es noch weitere Umbesetzungswünsche gäbe. Er stellt fest, dass dem nicht so sei und bittet zur Abstimmung über die Umbesetzung.

Ergebnis: 28 Ja/0 Nein/0 Enthaltung – Umbesetzung einstimmig ohne Enthaltung angenommen.

TOP 14 – Verschiedenes

Fabian (LiLi) möchte noch einmal seine verschobene Frage aufgreifen. Er wundert sich, warum der Sprachgebrauch der Mitglieder im AStA uneinheitlich sei und würde gerne wissen nach welchen Kriterien gegendert werde.

Finanzreferent Christian (NaWi) erklärt, dass er die Sternvariante benutze, wenn in einem Bericht mehrere Personen behandelt werden. Bei Einzelpersonen ordnet er eine Geschlechtszugehörigkeit aufgrund seiner

persönlichen Beurteilung zu. Wenn die Person dieser Zuordnung nicht widerspräche, gehe er davon aus, dass die Person dies akzeptiere. Er befürwortet eine Widerspruchslösung bei Einzelpersonen.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) findet es gut, dass er SP-Sprecher sei.

Karsten (GHG) kritisiere, dass dies nichts mit Gendern zu tun habe und reine Willkür sei. Die Mitglieder im AStA benutzen das Gendering ausschließlich im schriftlichen Verkehr und nicht im eigenen Sprachgebrauch. Es sei eine reine Show. Er sehe es kritisch, sich den Anschein zu geben.

Helena (IL) möchte Karsten eindeutig widersprechen. Soweit sie es verstanden habe, sei im AStA die Regelung getroffen auch im mündlichen Sprachgebrauch mit dem Genderstar zu gendern. Das wäre ihr sehr wichtig. Sie habe so lange genervt bis sie sich durchgesetzt hätte.

Fabian (LiLi) führt aus, dass er mit der Widerspruchslösung nicht ganz zufrieden sei, da dies keine Förderung im eigentlichen Sinne sei.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) schlägt eine Einzelbeurteilung vor, wo dies benutzt werden soll und wo nicht. Wo es richtig und falsch wäre. Er fragt, wie der Wohnheimsprecher hieße und teilt mit, und ob jemand weiß ob er richtig bezeichnet wird.

AStA-Vorsitzende Dirk (NaWi) berichtet von einer Wohnheimrunde, bei der Lars gegenüber einem Mädchen gesagt haben soll, dass er ein Kerl sei.

Allgemeines Gelächter im Plenum.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) weist darauf hin, dass bereits eine Regelung getroffen worden sei. Diese stünde in der jetzigen Satzung und dort werde die weibliche Form benutzt. Er regt an, die Satzung dementsprechend zu reformieren.

Helena (IL) erklärt, dass diese Form so wie sie in der jetzigen Satzung stehe veraltet sei weil durch diese inter- und transsexuelle Menschen ausgeschlossen wären.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) schlägt vor die Debatte in den Satzungsausschuss zu verweisen.

Fabian (LiLi) hält dies für keine gute Idee, weil der AStA die Aufgabe habe sich um Regelungsfragen zu kümmern und befürchtet, dass die Debatte versande.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) fordert Fabian als Mitglied des Satzungsausschusses auf den Sprecher des Satzungsausschusses darauf hinzuweisen, dass dafür eine Sitzung einberufen werden sollte. Als weiteren Punkt unter Verschiedenes berichtet er über die drei Vorschläge für das neue Logo des Studierendenparlaments. Er

würde das Ganze beim nächsten Mal auf die TO nehmen. Er wolle noch Ideen und Vorschläge über die Richtung des Logos einholen.

Oliver (LiLi) hält ein Logo für das Studierendenparlament für unnötig. Die Studierendenschaft sei bereits durch das Logo des AStA symbolisch vertreten.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) weist daraufhin, das Ganze lediglich zur Diskussion bringen zu wollen.

Fabian (LiLi) regt an, bei dem SP-Logo nicht weiter in Richtung Bundestag zu denken.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) merkt erläuternd an, es handele sich bei einem Entwurf um das niedersächsische Parlament.

Helena (GHG) möchte gerne Oliver widersprechen. Sie finde es bräuchte zwei separate Logos, denn wie im Studierendenparlament zu beobachtet sei, wolle sich die Opposition sehr stark vom AStA distanzieren und nicht in einen Topf geworfen werden. Darüber hinaus fände sie den dritten Entwurf sehr ansprechend, weil es ein Parlament darstelle.

Christoph (Piraten) betont, dass im dritten Logo ein Farbspektrum zu sehen sei. In diesem Farbspektrum könne jede Hochschulliste ihre Farbe wiederfinden. Es gäbe keine feste Bestuhlung, dadurch würde sich keine Liste benachteiligt fühlen, wenn ihre Farbe nicht oder nicht in dem richtigen Verhältnis vertreten sei.

Fabian (LiLi) wünscht sich einen engeren Kontakt mit dem AStA und möchte sich nicht vom AStA absetzen.

Oliver (LiLi) sieht in dem AStA-Logo ein Bekenntnis zur Viertelparität. Diese Forderung solle sich auch im SP-Logo wiederfinden.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) sagt, man könne diesen Vorschlag so einmal aufnehmen.

Helena (GHG) macht auf einen Widerspruch aufmerksam, dass Studierendenparlament vertrete die Studierenden nicht die Statusgruppe der Professoren.

SP-Sprecher Wolfgang (GHG) bittet um weitere Anmerkungen. Er stellt fest, dass dies nicht so sei und schließt damit den Tagesordnungspunkt und beendet die 9. Sitzung des Studierendenparlaments.

Die 9. Sitzung wurde um 20:02 Uhr geschlossen.